

Heart listening

Kai x Ray

Von abgemeldet

Kapitel 10: Ohrenbetäubende Stille Part 1

Ohrenbetäubende Stille
Part 1

Stille herrschte, als sie sich gegenüber standen. Minutenlang mochten sie einander nur angesehen haben, bis Ray das drückende Schweigen zu viel wurde und er sich mit einem letzten stechenden Blick in Kais Richtung von ihm weg drehte, bereit zu gehen. "Warte!"

Doch bevor er auch nur 2 Schritte machen konnte, war Kai hinter ihm, griff nach seiner Hand und drehte ihn ruckartig wieder zu sich um. Beinahe wäre Ray gestolpert.

"Geh nicht.... Bitte."

Tief sah Kai in die goldenen Augen vor ihm. Fast erschrak Ray bei diesem Blick ein wenig. Eben noch hatten die rubinroten Augen ihn herausfordernd angesehen, doch nun durchbohrten sie ihn regelrecht. So entschlossen.

Schnell fing er sich wieder.

"Wieso nicht?"

Und zum sicher hundertsten Mal zeigte Ray seinem Gegenüber den Blick, den er einem Gegner gegenüber immer auflegen würde. Ein Blick von Stärke, Willenskraft, Stolz und auch etwas Trotz. Wieso nur erwiderte der Grauhaarige diesen Blick nicht? Wieso schlich sich stattdessen sogar eine bisher unbekannte Sanftheit in Kais Blick?

"Weil ich nicht will, dass du gehst."

Er hielt Rays Hand etwas fester, zog ihn um Millimeter näher an sich heran.

Der wusste sich darauf keinen Reim zu machen. Die Verwirrung über die Taten seines Gegenübers standen ihm klar ins Gesicht geschrieben. Er versuchte wieder Abstand zwischen sie beide zu bringen, doch wurde dieses gleich von Kai unterbunden, der ihn noch etwas näher zu sich zog. Es verwirrte den Schwarzhaarigen immer mehr.

"...Wieso?"

Wieder diese Entschlossenheit in den roten Augen, doch was war dort noch?

Ein Schimmer von... was war es?

Doch bevor Ray auch nur die Chance hatte auf diese Frage eine Antwort zu finden, beantwortete Kai die zuvor gestellte.

"Weil ich will, dass du bei mir bleibst... Ich will, dass du immer bei mir bleibst!"

Und schneller als Ray überhaupt völlig registriert hatte was diese Worte bedeuteten,

schlangen sich zwei starke Arme um seine schmalen Hüften, drückten ihn eng an den Körper vor ihm und ein Paar weicher Lippen legten sich sanft, aber stürmisch auf die Seinen.

"Cut! Das war perfekt ihr beiden! Okay Leute, 15 Minuten Pause, dann proben wir die nächste Szene."

Sofort, als Hilary das Ende der Szene verkündet hatte, drückte Ray sich von dem Grauhaarigen weg. Kai jedoch hatte ganz andere Pläne und behielt den Griff um die Hüften des Kleineren.

"Wohin denn so schnell? Denkst du nicht, wir sollten die Szene noch mal probieren? Nur um sicher zu gehen."

Damit schloss Kai genießerisch seine Augen und näherte sich wieder dem Gesicht des Chinesen.

BAMM

Wütend und auf chinesisches vor sich hinfluchend, entfernte sich Ray von dem am Boden liegenden Kai. Natürlich war Kai klar gewesen, dass so etwas passieren würde und auch die leichten Schmerzen unterhalb seines Brustkorbes, wo der Schwarzhaarige ihn getroffen hatte, wären eigentlich kein besonderes Problem für ihn, wenn nicht genau in diesem Moment,

"KAI! OH MEIN GOTT IST ALLES IN ORDNUNG?"

Johnny in die Turnhalle gestürmt wäre.

Schneller als Kai aufstehen und sich aus dem Staub machen konnte, kniete der Rotschopf auch schon neben ihm und sah mit sorgenvollem Blick zu ihm herunter.

"Bist du verletzt? Wo tut es weh? Keine Angst, jetzt bin ich ja da! Alles wird gut!"

Kais einziger Gedanke in diesem Moment.

>>Wieso hasst du mich Gott?<<

Aus Angst, Johnny würde auf die Idee kommen, 1. Hilfe Maßnahmen bei ihm anzuwenden, richtete Kai sich auf und stand schnell wieder auf seinen Beinen.

"Es geht mir blendend und wenn du gehst, wird es mir sogar noch besser gehen, Bräus!"

Doch als er sich zu ihm umdrehte, war Johnny plötzlich weg. Sollte er etwa wirklich auf ihn gehört haben? Das wäre zu schön um wahr zu sein.

Aber natürlich war es nicht so, wie Kai es sich erhofft hatte. Als er in Richtung Eingang der Halle sah, entdeckte er wie der Rothaarige wütend auf Ray, der gerade wieder durch die Tür kam, zustampfte. Wieso konnte er nicht ein Mal Glück haben?

Doch bevor er Gott und die Welt in seinen Gedanken verfluchen konnte, war Johnny bei Ray angekommen, der gerade erst bemerkt hatte, wer sie da mal bei den Proben besuchen kam und stemmte seine Arme seitlich in die Hüften.

"Jetzt hör mal zu! Nur weil Kai kein Interesse an dir hat, hast du noch lange nicht das Recht ihn anzugreifen! Akzeptiere, dass du keine Chance hast und lass ihn in Ruhe!"

Kai, der in Hörweite gekommen war, ließ deprimiert seine Stirn in die Handfläche fallen.

>>Womit hab ich das verdient? Jetzt wird Ray sauer und wird wieder alles an mir auslassen. Wie soll ich so denn jemals weiter kommen?<<

Er verfluchte den Tag an dem er zum ersten Mal mit dem rothaarigen Größenwahnsinnigen ausgegangen war.

Ray kämpfte mit seiner Beherrschung.

//KAI und kein Interesse an MIR? Ich IHN in Ruhe lassen? Was glaubt dieser Zwerg, wer er ist?!//

Spätestens als Kai sah, wie die Zornesfalte auf Rays Stirn anfangen zu pochen, war klar,

dass, wenn er jetzt nichts unternahm, es gleich einen Schotten weniger auf der Welt geben würde. Andererseits, dass wäre vielleicht gar nicht mal so schlecht für ihn, oder?

Unerwartet fasste der Schwarzhaarige sich jedoch wieder und mit einem überaus heuchlerisch-freundlichen Lächeln sah er Johnny an.

"Du hast ja so recht. Ich habe nur so sauer reagiert, weil ich einfach nicht wahr haben wollte, dass ich so überhaupt keine Chance bei dem großen Kai Hiwatari habe."

Er seufzte gespielt und legte seine Hand auf Johnnys Schulter.

"Dabei weiß doch jeder hier, dass Kais Herz ganz allein dir gehört. Ich war ein Trottel zu glauben, ich könnte ihn dir wegnehmen. Ich wünsche euch alles Glück der Welt."

Noch ein trauriger Blick, für den Ray mindestens einen Oskar verdient hätte, und er entfernte sich wieder von Johnny. Als er an Kai vorbei ging, grinste er breit und sprach laut und deutlich.

"Bitte verzeih, Kai. Johnny passt wirklich viel besser zu dir, als ich es je könnte. Es tut mir leid, wenn ich dir zu nahe gekommen bin."

Dann lehnte er sich näher an das Ohr des Grauhaarigen und grinste teuflisch.

"Das nächste Mal lass los, wenn ich es dir sage. Viel Spaß mit ihm."

Damit ließ er den, zur Salzsäule erstarrten, Kai einfach stehen und ging sehr mit sich und der Welt zufrieden, auf die Bank an der Wand zu, auf der Tala und Kevin platz genommen hatten.

Kai hingegen sah sich nun einem furchteinflößenden Feind gegenüber.

Johnny lächelte ihn an.

Johnny kam näher.

Johnny hatte Sternchen in den Augen.

>>Ichmusshierwegichmusshierwegichmusshierwegichmusshierweg<<

Doch zu spät.

Eine luftraubende Umarmung später, hing der rothaarige Schotte fest an Kais Brustkorb.

"Ooooooh Kai! Ich wusste doch, dass du meine Gefühle erwidern würdest. Wir sind einfach für einander geschaffen."

Gut, dass Kai noch nichts gegessen hatte, denn das würde ihm jetzt sicher wieder hochkommen. Er verspürte den dringenden Wunsch jetzt einen Vorschlaghammer in den Händen zu halten. Tala kringelte sich vor lachen.

"Hahahaha... Oh Gott Ray, das war fantastisch!... Kai wird ihn für mindestens eine Woche nicht mehr los...Hahahaha..."

Auch Kevin konnte sich ein Kichern nicht verkneifen.

"Das war ziemlich gemein. Johnny ist die größte Nervensäge, die ich kenne."

Ray zuckte nur mit den Schultern und grinste, während er dabei zusah wie Kai versuchte sich von dem Rothaarigen zu befreien.

//Geschieht ihm recht.//

Seufzend ließ Ray sich zurück auf das gemütliche Sofa in Kais Zimmer fallen. Innerhalb der letzten Woche war er fast täglich für ein wenig Lernhilfe bei dem Grauhaarigen gewesen. Auch wenn er anfangs schwerst auf der Hut vor Kai war, hatte er mittlerweile doch genug Vertrauen um zumindest relaxt mit ihm lernen zu können.

Während Kai sich Rays Übungsaufgaben ansah, kam Kimba durch die offene Zimmertür und lief sofort schwanzwedelnd auf den Schwarzhaarigen zu. Der begrüßte den Hund erfreut.

"Na Kimba, guter Junge. Komm her."

Kai Pov

Jetzt beschäftigt er sich wieder mit Kimba. Wie tief bin ich eigentlich gesunken, dass ich auf meinen eigenen Hund eifersüchtig bin! Okay, eifersüchtig ist jetzt ein bisschen übertrieben, aber... verdammt! Ich bin frustriert!

Jetzt ist Ray schon seit über einem Monat auf unserer Schule und in meiner Klasse und ich habe noch überhaupt nichts erreicht! Ich hatte doch früher nie Probleme in dieser Beziehung! Hat etwa mein Charme nachgelassen?

Ich hab doch sonst nie solange gebraucht um andere für mich zu gewinnen.

Ich will, dass er endlich mein ist! Ist das falsch, das zu wollen?

Ist das egoistisch?

Aber es ist so. Soll es doch falsch sein. Dann bin ich eben egoistisch.

Ich will, dass er mir gehört.

... Aber ich will ihn nicht drängen. Es ist so... verdammt... ARGH!

Er ist hier. Er ist direkt neben mir. Aber ich kann einfach gar nichts machen!

Das heißt, ich könnte ja eigentlich schon was machen, aber ich denke nicht, dass mich das bei Ray weiterbringen würde.

Obwohl, er könnte ja auch jemand sein, bei dem ein bisschen mehr Offensive besser funktioniert.

Nein. Nein, das ist es mit Sicherheit nicht. Mit Gewalt erreiche ich gar nichts bei ihm. Wohl eher das Gegenteil. Ich würde nur das Vertrauen zerstören, das ich so mühsam aufgebaut habe.

Ja.

Er vertraut mir, aber nicht so wie ich es mir wünschen würde.

Ich meine, er ist längst nicht mehr so angespannt in meiner Nähe. Er ist lockerer geworden. Er ist nicht mehr ganz so kühl wie anfangs. Aber er ist auch nicht sehr offen zu mir.

Ich möchte so gern mehr über Ray wissen. Es gibt so vieles, das ich über ihn wissen möchte, das Problem ist, dass ich es einfach nicht schaffe meine Fragen in Worte zu fassen. Es ist merkwürdig...

Es ist als schwebten diese Fragen im Raum, aber ich kann sie nicht greifen.

Es sind nicht solche Fragen, wie man sie bei einem ersten Date stellt.

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Welche Hobbys hast du?

Was ist dein Lieblingslied?

Er erzählt zwar nicht viel von sich, aber das Alles weiß ich längst.

Seine Lieblingsfarbe ist blau. Ich weiß das, weil jedes Zweite seiner Oberteile blau ist. Seine Hobbys sind Kampfsport und Lesen. Er hat praktisch immer ein Buch dabei. Er liebt in jeder Pause. Letzte Woche war er am 3. Band vom Herr der Ringe. Gestern hatte er "Sie" von Stephen King dabei.

Und sein Lieblingslied ist "The Reason" von Hoobastank. Ich finde es ziemlich schnulzig, aber er schließt jedes Mal die Augen, wenn es im Radio gespielt wird und wenn er glaubt niemand hört ihn, dann summt er leise den Refrain. Er hat eine schöne Stimme. So sanft und melodisch. Ich könnte ihm den ganzen Tag zuhören...

Aber ich drifte vom Thema ab. Nächste Woche ist Rays Prüfung. Ich bin sicher, dass er es schaffen wird. Hier und da sind zwar noch ein paar Dinge, mit denen er nicht sonderlich klar kommt, aber das sind Kleinigkeiten. Und bis nächste Woche kriegen wir sicher auch das in den Griff.

Aber was dann?

Die Nachhilfestunden waren die perfekte Gelegenheit für mich Zeit mit ihm zu verbringen. Wenn er die Prüfung beseht, braucht er meine Hilfe nicht mehr. Aber wir haben uns inzwischen verändert. Wir sind nicht mehr auf dem Stand, wo wir waren, als wir uns kennen lernten. Er wird mich nicht einfach ignorieren, nur weil er keine Hilfe mehr braucht, richtig?

Aber wie... es ist ja auf einmal so still...

Kai Pov Ende

Als Kai sich zu Ray umdrehte, um zu sehen was der Grund für die plötzliche Ruhe war, entdeckte er, dass der Schwarzhaarige auf dem Sofa eingeschlafen war. Den Kopf hatte er leicht seitlich auf das Rückenpolster gebettet und sein linker Arm lag locker über Kimbas Rücken, der es sich auf dem Schoß des Schlafenden gemütlich gemacht und ebenfalls die Augen zugemacht hatte.

Diese Szene erschien Kai so friedlich. So unschuldig. Fast schon unwirklich.

Wie Ray da so saß und schlief, leichte, ebene Atemzüge nahm, die seine Brust in einem gleichmäßigen Takt steigen und sinken ließen.

Das war Folter.

Wie sollte Kai sich da zurück halten? Der Traum seiner schlaflosen Nächte, schlafend neben ihm auf seinem Sofa und er sah dabei so unglaublich süß aus!

Langsam, darauf bedacht keine Geräusche zu machen, legte Kai den Block mit Rays Aufgaben auf dem kleinen Tisch ab. Vorsichtig stützte sich der Grauhaarige am Sitzpolster ab, als er sich nach vorne beugend aufrichtete, bis er schließlich direkt über Ray war.

Eine Strähne der schwarzen Haare war dem YinYang-Band entflohen und hing Ray ins Gesicht. Kai strich sie so sanft und zärtlich wieder zurück, dass man meinen könnte, sie würde zerbersten, falls zu grob behandelt.

Er sah ihn genau an. Sein Herz pochte, sein Puls raste und seine Atmung stockte fast, als er sich langsam, fast wie in Zeitlupe, hinunterbeugte.

Liebe. In jedem Lexika und Duden findet man eine andere Definition zu diesem Wort. Nie stimmen die Meinungen über die richtige Erklärungsweise ganz überein. Das ist ganz natürlich. Es gibt keine Worte, die es erklären, oder nur ansatzweise beschreiben könnten.

Liebe ist kein Wort. Es ist ein Gefühl. Nicht mit Augen zu sehen, nicht mit Händen zu erfassen, nicht mit Worten zu beschreiben.

Die glücklichen Menschen kennen es, die anderen können nur glauben, vermuten, erraten, was es ist. Wie es ist.

Kai zählte sich zu den glücklichen Menschen dieser Welt. Er wusste, was Liebe ist. Er kannte es, seit er Ray kennen gelernt hatte. Doch er kannte auch die Schattenseite dieses Gefühls.

Nicht zu wissen, ob seine Gefühle erwidert würden. Sich ständig zurückhalten zu müssen, um dem anderen nicht weh zu tun. So sehr dafür kämpfen zu müssen, das Vertrauen der geliebten Person zu erlangen. Und noch härter kämpfen zu müssen, um dieses Vertrauen zu erhalten. Nicht zu wissen, wo man steht. Nicht zu wissen, wie es anfängt, wie es ist, wie es weiter gehen wird.

Manchmal kam er sich so hilflos und so dumm dabei vor. Manchmal war er verwirrt und irritiert. Und manchmal war er verzweifelt und mutlos.

So schnell hatte sich dieses Gefühl, diese Liebe, in ihn hineingefressen. Tief, bis ins Innerste seiner Seele.

Und obwohl er all das wusste, all das kannte und all das durchstand, für nichts in der Welt würde er dieses Gefühl jemals wieder loslassen.

Dieses Gefühl für ihn.

Diese Liebe für Ray.

Nur noch ein paar cm und ihre Lippen würden sich ein weiteres Mal berühren können. Kai hielt den Atem an, wie bei einem denkwürdigen Moment.

Noch ein Mal diese Lippen zu spüren...

Doch plötzlich stoppte Kai.

"...Reina..."

Nachdem er das gesagt hatte, lief dem Schwarzhaarigen eine einzelne, kristallene Träne aus dem Augenwinkel und über die Wange hinunter.

>>Wieso weint er? Wer ist diese Reina?<<

Unsicher zog Kai sich wieder zurück und setzte sich aufrecht in seine vorherige Position. Seine Gedanken gingen 5 Meilen die Stunde.

>>Reina... Wer ist das? Und wieso muss er weinen, wenn er an sie denkt? Vielleicht ein Traum? Eine schlechte Erinnerung? Aber in was für einer Beziehung steht sie zu Ray? Seine Schwester? Aber er hat nie was von Geschwistern gesagt. Eine Freundin aus seiner alten Schule? 'Seine' Freundin.....?<<

Dieser letzte Gedanke störte. Kai zog die Augenbrauen zornig nach unten. Es war nicht unvorstellbar, dass Ray eine Freundin hatte. Er kam gut bei den Mädchen an. Aber sie konnten nicht mehr zusammen sein, schließlich war Ray meilenweit in ein anderes Land gezogen und er hatte auch nie etwas von einer Freundin gesagt.

Vielleicht seine Ex-Freundin? Oder jemand in den er verliebt gewesen war?

Jede einzelne dieser Schlussfolgerungen entnervte Kai mehr. Wenn Rays Herz jemand anderem gehörte....

Bewegungen neben sich holten Kai aus seiner Gedankenwelt wieder in die Realität zurück. All die störenden Vermutungen bei Seite schiebend, schenkte Kai dem Schwarzhaarigen ein Lächeln.

"Ist Dornröschen wieder aufgewacht?"

Ray beschloss nicht weiter auf diesen Kommentar einzugehen.

"Wie spät ist es? Hab ich lange geschlafen?"

"Nicht lange. Es ist-"

Er stockte, als er auf die große Wanduhr in seinem Zimmer sah.

18.15 Uhr. Das konnte doch gar nicht sein! Sollte er tatsächlich über eine Stunde damit zugebracht haben, Ray beim Schlafen zuzusehen? Das war unmöglich!

"Mein Gott, schon nach 6. Du hättest mich ruhig wecken können. Ich wollte dir nicht so lange zur Last fallen."

Kai schüttelte den Kopf, zugleich zur Verneinung, als auch um seine Verwunderung darüber, wie schnell die Zeit vergangen war, loszuwerden.

"Du fällst mir nicht zur Last. Du hast sicher Hunger, oder? Wir haben heute ja früh angefangen mit dem Lernen. Ich bestelle was vom Lieferservice. Worauf hast du Lust?"

"So eine große Küche und du willst das Essen bringen lassen?"

Kai zuckte nur mit den Schultern.

"Ellie ist heute nicht da."

"Wer ist Ellie?"

"Das Hausmädchen. Für gewöhnlich ist sie diejenige, die kocht, aber heute musste sie schon früh gehen, wegen irgendeiner Privatangelegenheit. Also dachte ich, ich bestell einfach was."

Völlig verständnislos sah Ray Kai an, stand auf, packte den Größeren am Arm und schleifte ihn hinter sich her aus dem Zimmer. Dabei hatte er auch Kimba wieder aufgeweckt, der den beiden interessiert nachlief.

Kai wusste nicht ganz was vor sich ging.

"Ähm Ray? Was soll das?"

"So eine riesige Küche und dann auswärts bestellen ist Verschwendung."

Kai schwante Böses.

"...Uh, ich weiß nicht mal, wie man den Herd bedient."

Ray blieb stehen und Kai schluckte.

"Soll das heißen, du hast dich bisher immer von Fast Food ernährt, wenn euer Hausmädchen mal nicht da war?"

Irgendwie klang der Ton in Rays Stimme gefährlich.

"...Äh, ja. Eigentlich schon."

Kurze Stille, dann ging Ray ruckartig wieder los, Kai immer noch im Schlepptau. Er brabbelte im Gehen etwas vor sich hin, was Kai aber nicht verstehen konnte. Auch würde er nicht danach fragen, was Ray gesagt hatte. Viel zu sehr genoss er die Berührung durch den Schwarzhaarigen, auch wenn dieser das wahrscheinlich nicht einmal registrierte.

Als sie dann endlich in der Küche angekommen waren, verfrachtete Ray den Grauhaarigen als erstes mal auf einen der Stühle am großen Esstisch, der nur einen Meter von der Kochanlage entfernt stand und fing dann gleich an in den großen Schränken zu wühlen.

Kai, zudem sich inzwischen Kimba gesellt und vor ihm auf den Boden gelegt hatte, betrachte das Ganze mit fragenden Augen.

"Sag mal Ray? Was genau machst du da eigentlich?"

Der hatte inzwischen den Schrank mit den Kochtöpfen gefunden und holte einen Geeigneten hervor.

"Wonach sieht es aus? Ich werde uns schnell was zu Essen machen. Dieses Lieferessen ist auf Dauer viel zu ungesund. Dauert nicht lange."

Und kaum ausgesprochen, suchte Ray sich auch schon die restlichen Utensilien, die er brauchen würde, zusammen. Gleichzeitig stellte er dankbar fest, dass der Kühlschrank des Hiwatari Haushaltes gut gefüllt war, er bräuchte also nicht allzu erfinderisch improvisieren müssen.

Als die Worte des Schwarzhaarigen langsam einsickerten, formten die dünnen Lippen Kais ein Lächeln. Ray würde für ihn kochen. Und das Beste, er konnte sogar dabei zusehen!

Also legte er seinen Arm auf den Tisch, stützte mit dem anderen seinen Kopf ab und sah vergnügt dabei zu, wie der geschickte Chinese in der Küche ein herrlich duftendes Essen zauberte.

Am nächsten Tag in der Schule

"Kai Hiwatari! Wenn du nicht endlich dein Buch aufschlägst und mitarbeitest, kannst du den Rest der Stunde vor der Tür verbringen!"

Mürrisch schlug Kai das Buch auf der gewünschten Seite auf und guckte uninteressiert rein. Seit dem gestrigen Tag gingen ihm nur zwei Dinge durch den Kopf.

Erstens: Ray, wie er in der Küche herumwerkelt und kocht. Das Essen hatte herrlich geschmeckt. Kai hatte nicht gewusst, dass der Chinese ein so begabter Koch war. Er hoffte dieses Talent möglichst bald wieder nutzen zu können.

Und zweitens: Reina.

Wer war sie und was hatte sie mit Ray zu tun? Diese Frage ließ ihn einfach nicht los. Er hatte kaum ein Auge zugetan in der letzten Nacht und er würde es wohl auch nicht, wenn er nicht bald rausfinden würde, was es mit dieser Reina auf sich hatte.

Dummerweise hatte Kai das stechende Gefühl, dass er Ray lieber nicht nach ihr fragen sollte. Er konnte sich nicht erklären wieso, aber es war wie wenn irgendwo in seinem Kopf eine rote Warnblinklichtanlage anging, wenn er daran dachte Ray auf diese Reina anzusprechen.

Aber wen sollte er sonst fragen? Er bezweifelte das Kevin oder Tala etwas darüber wussten. Und ansonsten hatte Ray ja eigentlich mit niemand anderem besonders zu tun- Oh.

>>Nein. Ich muss nicht Pinkie fragen, oder? Es muss doch sonst noch jemanden geben, der Ray gut genug kennt um zu wissen-... Okay. In welche Klasse geht diese Nervensäge?<<

So sehr er sich auch dagegen sträuben wollte, Mariah schien als Rays Cousine die Einzige zu sein, die wissen konnte, wer dieses Mädchen war. Und wieder einmal musste sich Kai die Frage stellen, ob sich vielleicht irgendjemand da oben einen Spaß daraus machte, ihn zu quälen.

Und hier endet das neue Kapitel vorerst. Ich weiß ihr habt sicher alle ein längeres Kapitel erwartet, betrachtet man die große Pause die ich mir geleistet habe. Sorry. Wie ihr seht habe ich das Kapitel gesplittet und es ist erst mit Part 2 so richtig fertig. Mit dem werde ich mich auch mehr beeilen. ^^

Aber zuerst gibt es das Update von Gangs of Cascady. Da freuen sich doch schon sicher einige, oder? *hoffnungsvoll guck*

So, vielen Dank fürs lesen! Ihr seid toll! Und noch mal herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag an Ray chani! *knuddel*

Bye bye eure Omili!